



**Abfallstelle Heidenlochstrasse – Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage «Abfallstelle an der Heidenlochstrasse» von Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion**

**Kurzinformation**

An der Unterflursammelstelle an der Heidenlochstrasse werden immer wieder Abfälle nicht korrekt entsorgt.

Einwohnerrätin Vreni Wunderlin fragt den Stadtrat mit der Kleinen Anfrage Nr. 2024-210 vom 29. Januar 2024 an, was dagegen unternommen werden kann.

Der Stadtrat weist darauf hin, dass bereits einiges getan wird, damit die Sammelstelle die meiste Zeit ansprechend aussieht.

Er steht der Überwachung mit Kameras solcher spezifischen Orte nicht grundsätzlich entgegen. Er verweist aber auf die gesetzliche Grundlage, welche für eine solche Überwachung fehlt.

Liestal, 5. März 2024

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Daniel Spinnler

Der Stadtverwalter

Marcel Meichtry

## DETAILINFORMATIONEN

### 1. Ausgangslage

Durch Einwohnerrätin Vreni Wunderlin (GLP) ist am 29. Januar 2024 die Kleine Anfrage «Abfallsammelstelle Heidenlochstrasse» eingereicht worden:

*Immer wieder gibt es Abfall, welcher am falschen Ort deponiert wird. Dieser Anblick ist nicht erfreulich und sorgt für Ärger bei all denjenigen Personen, welche ihren Abfall korrekt entsorgen. Bei anderen Abfallstellen wird es nicht besser aussehen. Für die Stadt entsteht damit ein erheblicher Zusatzaufwand.*

*Anwohner der Heidenlochstrasse kamen auf mich zu: Trotz mehrmaligem darauf hinweisen bei der Stadt passiert hier nichts.*

*Bei der Abfallstelle „Rumpel“ konnte ich beobachten, dass es mit dem Hinweis-Zettel der Stadt etwas gebessert hat.*

*Meine Frage:*

*Was kann die Stadt dagegen tun? Könnten Kameras eine Lösung sein? Oder welche Massnahmen könnte die Stadt sonst noch ergreifen?*

*Im Sinne der Anwohner bedanke ich mich für entsprechendes Handeln.*

*Vreni Wunderlin-Friedli*

### 2. Antworten des Stadtrats

Bei der genannten Abfallstelle im Quartier Heidenloch handelt es sich um eine Glas- und Metallsammelstelle. Das Deponieren von Abfall, der nicht in die städtischen Recycling-Sammelstellen gehört, ist immer wieder ein Problem. An jeder dieser Sammelstellen sind Tafeln angebracht, welche über die Art des hier deponierbaren Recycling-Abfalls informieren und jede andere Ablagerung verbieten. Die Mitarbeitenden der Stadt kontrollieren regelmässig die Ordnung rund um die Sammelstellen und räumen weg, was dort nicht hingehört. Selten können die Verursachenden einer illegalen Deponie ermittelt werden. Nachweisbares Deponieren von Abfall, der nicht an eine Recyclingstelle gehört, hat eine Busse zur Folge.

Von den Recyclingsammelstellen zu unterscheiden sind die Unterflursammelstellen für den allgemeinen Kehricht im Stadtzentrum, wie jene in der Anfrage genannte im «Rumpel». An diesen zentral gelegenen Sammelstellen für den allgemeinen Kehricht wird weit weniger illegal entsorgt. Auch hier wird jedoch illegales Deponieren von Abfall bei einem möglichen Nachweis bestraft.

#### Was kann die Stadt gegen illegale Abfallablagerungen tun?

Die Stadt Liestal handelt heute im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten:

- Alle Sammelstellen werden regelmässig kontrolliert und aufgeräumt, um dem Nachahmungseffekt bei illegalem Deponieren entgegen zu wirken.
- An den Recyclingstellen wird klar darüber informiert, was deponiert werden darf und was nicht. Es gibt jedoch an diesen Plätzen bewusst keine Abfalleimer für Hauskehricht, damit dieser ordnungsgemäss in den schwarzen Säcken gesammelt wird, die mit Abfallmarken zu bekleben sind.
- Wo die Urheberschaft illegaler Abfallentsorgung nachgewiesen werden kann, ist eine Busse die Folge.

Können Kameras eine Lösung sein?

Bisher wurde in Liestal wie in den meisten Gemeinden des Kantons auf eine 24-Stunden-Überwachung der Abfallsammelstellen verzichtet. Damit eine Videoüberwachung im öffentlichen Raum legal ist, braucht es ein Reglement, welches diese Massnahme gestattet. In Liestal existiert kein entsprechendes Reglement und es müsste auf dem politischen Weg geschaffen werden. Der Entscheid dafür oder dagegen fällt dem Einwohnerrat zu.

Welche weiteren Massnahmen könnte die Stadt sonst noch ergreifen?

Die unter der ersten Frage genannten Massnahmen (informieren – Ordnung halten – Verstösse bestrafen, wo dies möglich ist) erscheinen dem Stadtrat unter den heutigen Umständen als verhältnismässig. Eine zusätzliche Videoüberwachung würde eine entsprechende Rechtgrundlage erfordern.